

# Rekorde in Produktion und Verbrauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639585>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Elektrizität 2001:

# Rekorde in Produktion und Verbrauch

Der **Elektrizitätsverbrauch** (Endverbrauch) stieg 2001 auf 53,7 Mrd. kWh; dies entspricht einem neuen Höchstwert. Die Zunahme belief sich auf 2,6% oder 1,4 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr. Während sich der Endverbrauch im ersten Quartal 2001 lediglich um 0,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal erhöhte, stieg er in den übrigen

Quartalen um 3,0% bis 3,6% an. Hauptursache sind die Steigerung der wirtschaftlichen Tätigkeit 2001 um 1,3 (3,0)%, die Zunahme der Wohnbevölkerung um rund 50 000 oder 0,7 (0,6)% und die Steigerung der Heizgradtage 2001 um 5,7% gegenüber dem Vorjahr.

Die **Elektrizitätsproduktion** des schweizerischen Kraftwerkparcs stieg 2001 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4% auf 70,2 Mrd. kWh. Damit wurde der bisherige Rekord aus dem Jahre 1999 (66,7 Mrd. kWh) deutlich übertroffen.

Die Wasserkraftanlagen erzeugten bei überdurchschnittlichen Produktionsverhältnissen 11,7% mehr Elektrizität als im Vorjahr. Die Speicherwerke produzierten dabei 20,8% und die Laufwerke 1,1% mehr Strom. Dank der hohen Verfügbarkeit der fünf schweizerischen Kernkraftwerke – die Arbeitsausnutzung betrug 90,3% – wurde ein neues Höchstergebnis von 25,3 (24,9) Mrd. kWh erzielt.

Am gesamten Elektrizitätsaufkommen waren die Wasserkraftwerke zu 60,2%, die Kernkraftwerke zu 36,1% sowie die konventionell-thermischen und anderen Anlagen zu 3,7% beteiligt.

**Exportüberschuss deutlich gestiegen:** Während zehn Monaten des Jahres 2001 überstieg die Landeserzeugung den Inlandbedarf. Bloss in den kalten Monaten November und Dezember überwogen die Importe. Für das ganze Jahr ergab sich bei Importen von 58,0 Mrd. kWh und Exporten von 68,4 Mrd. kWh ein Exportüberschuss von 10,4 (7,1) Mrd. kWh.

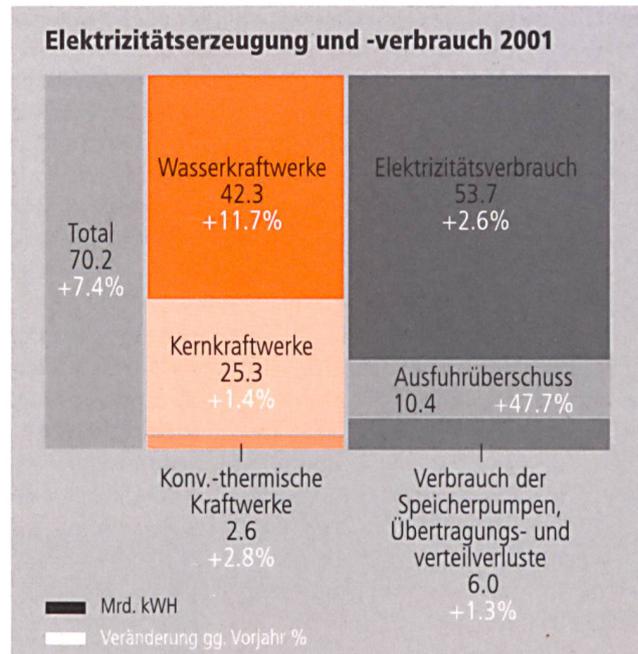
## EnergieSchweiz:

# Den Stromverbrauch dämpfen

Im Rahmen des Energiegesetzes, das es dem Bundesamt für Energie ermöglicht, Leistungsaufträge an private Organisationen zu erteilen, wurden Ende Mai mit der Energieagentur Elektrogeräte (eae) und der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) Rahmenverträge abgeschlossen. Der eae gehören Branchenverbände und Konsumentenorganisationen an. S.A.F.E. vertritt die Anliegen ökologisch orientierter Konsumentinnen und Konsumenten.

**«Wir sind der Überzeugung, dass der Stromverbrauch bei Elektrogeräten am meisten sinkt, wenn der Wettbewerb unter den Geräteherstellern spielt und jeder sein persönliches Engagement einbringen kann.»** Rudolf Bolliger, Präsident eae

**«Wir wollen in den nächsten 10 Jahren 5 Milliarden Franken Stromkosten für die Konsumentinnen und Konsumenten sparen.»** Conrad U. Brunner, S.A.F.E.-Vorstandsmitglied.



### Deutlich verstärkte Anstrengungen durch EnergieSchweiz

Gemäss den Zielen des Programms EnergieSchweiz sollte der Stromverbrauch zwischen 2000 und 2010 um höchstens 5% zunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind deutlich stärkere Anstrengungen zur rationalen Elektrizitätsverwendung nötig. Dazu dienen insbesondere die auf den 1. Januar 2002 in Kraft gesetzte energieEtikette für Haushalt-Elektrogeräte und Lampen, die neue SIA-Empfehlung 380/4 «Elektrische Energie im Hochbau» sowie die Zielvereinbarungen mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW).



Freude herrscht nach der Vertragsunterzeichnung: von links nach rechts: Heinz Beer, Vizepräsident eae; Rudolf Bolliger, Präsident eae; Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie; Conrad U. Brunner, S.A.F.E. Vorstandsmitglied; Paul Schneider, Projektkoordinator S.A.F.E.